

Ewiges Leben

Das Leben ist zu kurz

Von YuiCosplay

Kapitel 4: Die Verwandlung

Er lehnet sich über mich.

Er nahm mich auf seinen Schoß und sagte, dass es ein wenig ziehen könne, aber ich solle keine Angst haben, das vergehe schon, also nickte ich.

Er küsste meine Lippen, dann langsam meinen Hals.

Als er bei meiner Pulsschlag Ader ankam, machte er eine kleine Pause, sagte mir, dass er mich über alles Liebe, und dass er mich nicht gerne verletzen will.

Ich streichelte sein Gesicht.

Ich spürte, wie es ein kleines Reißen gab, wie es an meinem Hals zu ziehen anfing und wie mir langsam schwindelig wurde.

Ich sah nur noch verschwommen. Ich spürte, wie er mich sanft auf Bett legte und wie er anfing an meinen Handgelenken zu küssen, ein kleines Reißen, ein kleines Ziehen und dann war Alles schwarz.

Schwarz, kalt, leer. Dieses Gefühl hatte ich im letzten Jahr sehr oft, da war es nicht so schlimm und ich erschrak auch nicht sehr fest.

Ich hörte nur noch, wie er sagte, dass es ihm Leid tue und dass er bei mir sei.

Dann hörte ich nur noch wie seine Stimme in ein leises Summen überging.

Dann fühlt, hörte, sah ich nichts mehr.

Die Stille, wenn man da so liegt ist unheimlich. Man verliert jedes Gefühl für die Zeit, man verliert Alles.

Ich weiß nicht, wie lange ich da so lag. Ich hatte so viel Zeit, über alles nach zu denken. Ich ließ mir die letzten paar Gespräche, die ich mit Will geführt hatte, nochmals durch den Kopf gehen.

Chicago, 1866

Es war ein schöner Mittwochabend ich und Will saßen draußen und schauten und den Mond an. Ich saß auf seinem Schoß. "Will, weißt du, ich würde die Sonne vermissen, aber der Mond ist auch schön. Vermisst du die Sonne?", fragte ich und schaute in seine blauen roten Augen.

"Ja, ich vermisse es, dass ich die Sonne nicht sehen kann, aber ich spüre sie auf deiner Haut, und ich rieche sie auch auf deiner Haut."

"Ah. Was passiert eigentlich jetzt genau, wenn du in die Sonne stehst?", fragte ich, ich hatte ihn schon viel mal gefragt, aber er wich immer aus. Ich bin auch schon lange, ein Jahr, mit ihm zusammen und bis jetzt, ist es nie so rausgekommen, dass ich sehen konnte, wie es aussieht. Ich will es auch nicht. Aber es nimmt mich Wunder.

"Hör mal... es ist nicht so wichtig.", sagte er.

"Doch ist es. Will, wenn du mich verwandelst, dann will ich wissen, was auf mich zukommt.", ich weiß, ich bin wie ein kleines Kind, aber ich will und muss das wissen.

Er seufzte und fing dann an zu erzählen: "Ok. Das ist ein Grund, dem kann ich nicht widersprechen.", ich merkte ihm an, dass er es mir nicht sagen wollte, aber ich muss das doch wissen? Oder?!, Er erklärte: "Also, wenn ich in die Sonne gehe, oder die Sonne meine Haut berührt, dann fange ich an zu verbrennen. Es ist schmerzhaft...", ich musste ihn unterbrechen: "WAS?! Es ist schmerzhaft, aber ich dachte immer, dass man den Vampiren nicht Schmerzen bereiten kann?", ich schaute ihn ein wenig verärgert an, weil er mir das nie gesagt hatte.

"Unterbrich mich nicht!", sagte er und strich mir über die Lippen, "Ja, man kann meine Art verletzen, man kann uns Schmerzen bereiten.", ich wollte was sagen, aber Will war schnell, wie immer..., "Ah! Nichts sagen, Elisabeth. Jetzt rede ich. Ja man kann uns Schmerzen bereiten. Es gibt viele Arten. Eine Art wäre, wenn man uns in die Sonne stellt. Also dann, wenn unsere Haut die Sonne berührt. Eine andere Art wäre es, wenn man uns anzündet. Ja ich weiß, es klingt brutal aber es ist so. Dann gibt es noch eine, die uns aber nur schwächt. Wir Vampire brauchen doch Blut zum Überleben. Und wenn man dem Menschen oder dem Tier etwas Kraut in das Essen oder das Trinken rein mischt. Das geht dann ins Blut, wir wollen das trinken und dieser Mensch hat Kraut in sich. Dem Menschen macht das nichts aus. Aber wir als Vampir werden wie gelähmt.", als er das sagte, schaute er in die Ferne.

"Aber Will! Was passiert denn, wenn du verbrennst? Und, wieso schaust du so weit weg?", ich schaute ihn an.

"Weißt du, ich war einmal kurz davor, in die Sonne zu springen..."

"Was?! Aber wieso?"

"Weil du in Gefahr warst. An diesem Tag, als du so zusammen geschlagen worden bist. Weißt du, ich spüre, wenn du in Gefahr bist.

Passieren... Nun ja, zuerst fangen wir an zu rauchen, es verbrennt uns die Haut. Wir haben Schmerzen, und nach einer Weile ist nur noch ein Haufen Asche übrig.", er war zwar Körperlich anwesend, aber mit seiner Seele- und ich weiß, dass Will eine Seele hat!!- war er nicht anwesend.

"!!! Will!!", ich war schockiert. "Will!! Was ist das?!", ich fing etwas Rotes auf, dass auf Will's Wange runter kullerte.

"was!... Ach... Oh... lass das. Bitte.", er wendete sich ab und wischte es ich ab.

"Aber Will, was ist denn? Wieso... weinst du Blut?", ich saß auf und umarmte ihn.

"Wir... Wir Vampire weinen so."

"Ihr weint Blut!?", ich umarmte ihn noch fester, "Will, ich hatte Angst. Du musst mir so was sagen. Bitte. Aber was ist denn? Es ist doch alles in Ordnung!", ich machte mir solche Sorgen.

"Ja ich weiß, es ist alles in Ordnung. Aber an diesem Tag hatte ich Angst um dich."

"Aber jetzt ist alles in Ordnung. Mach dir keine Sorgen mehr, bitte...", sagte ich und somit küssten wir und wieder.

Das war nicht das letzte Gespräch das wir über dieses Thema geführt hatten.

Aber im Moment hatte ich keine Kraft mehr, mich an noch Irgendwas zu erinnern oder

noch an Irgendwas zu denken.

Ich hatte Schmerzen.

Es fing in meinen Füßen an. Es fühlte sich an, als würden die Füße einfrieren. Zuerst meine Zehen, dann meine Füße, dann die Beine.

Und dann auch noch meine Finger, die Hände, die Arme.

Plötzlich hatte ich Kopfschmerzen. Ich wollte schreien, doch ich konnte nicht. Mein Mund war wie zugeklebt! Er war auch so trocken. Ich wollte, dass das Alles aufhört!

Ich wusste nicht, ist es Tag oder ist es Nacht?

Wie lange geht es noch?

Plötzlich spürte ich, wie mein Herz anfang zu rasen!

Meine Hände und Füße waren taub.

Ich spürte, wie sich mir mein Magen umdrehte.

Plötzlich bekam ich keine Luft mehr.

Ich wollte Will rufen doch ich konnte nicht. Ich hatte das Gefühl, dass mir meine Hände abfallen. Die Füße sind schon weg. Meine Luft ist weg!

Ich kann nicht mehr atmen, mich nicht mehr bewegen, ich kann nichts mehr!!

Nicht mehr mal denken.

Eine dunkle Decke bedeckt mich. Mein ganzes Leben zog an mir vorbei... Die schönen Dinge und die grausamen... Alles zusammen. Es ist aus...!!